

91

VertraulichAktennotiz

Besprechungen mit Unterstaatssekretär Volcker in Bern

29. Mai 1972

Volcker hat anlässlich seiner Besprechung auf der Handelsabteilung einmal mehr unterstrichen, dass das Hauptziel der Vereinigten Staaten in der Ueberwindung des Zahlungsbilanzdefizits bestehe. Solange das Gleichgewicht nicht hergestellt sei, könne weder eine Konsolidierung der Dollarguthaben noch eine Wiederherstellung der Goldkonvertibilität ins Auge gefasst werden. Ferner bestätigte Volcker, dass die Vereinigten Staaten eine Reform des Weltwährungs- und Welthandelssystems anstreben, ohne allerdings konkrete Angaben machen zu können. Die Währungsreform soll in der unter der Aegide des Währungsfonds zu schaffenden Zwanziger Gruppe vorbereitet werden, die ihre Arbeit im September aufnehmen sollte. Volcker betonte, dass es sich um eine eher langfristige Aufgabe handeln werde, deren Ergebnis kaum vor der Tagung der Bretton Woods-Institutionen im Jahre 1973 vorliegen werde.

Bezüglich der Handelsfragen unterscheidet Volcker zwischen Verhandlungen im GATT über spezifische Konzessionen und der Reform der Handelsregeln. Nach wie vor wird einer Verbesserung der amerikanischen Handelsbilanz zur Lösung des Zahlungsbilanzproblems erhebliche Bedeutung beigemessen. In diesem Zusammenhang werden die Erweiterung der EWG und der Abschluss der Freihandelsabkommen negativ beurteilt. Aus den Aeusserungen Volckers ist jedoch nicht zu schliessen, dass die amerikanische Regierung einen neuen Vorstoss zur Störung unserer Verhandlungen unternehmen wird. Das Hauptgewicht scheint bei den Verhandlungen mit Japan über zusätzliche Liberalisierungsmassnahmen zu liegen.

Volcker glaubt, in Amerika ein gewisses Abflauen der protektionistischen Tendenzen feststellen zu können. Diese seien jedenfalls heute nicht stärker als vor einem Jahr. Ein Aussenhandelsgesetz, das den Präsidenten zur Führung einer reziproken GATT-Ver-

handlung ermächtigen würde, sei jedoch frühestens nächstes Jahr zu erwarten.

Volcker benützte die Gelegenheit seines Besuches in Bern, um die amerikanische Besorgnis über regionale Präferenzen auf anderen als zoll- und handelspolitischen Gebieten, insbesondere beim staatlichen Einkauf, zu erwähnen. Er sprach in diesem Zusammenhang die Hoffnung aus, dass bei der Flugzeugbeschaffung durch die Schweiz nur objektive militärische und wirtschaftliche Erwägungen bestimmend sein werden.

Wir haben unsererseits darauf hingewiesen, dass die Schweiz eine zusätzliche Welthandelsliberalisierung aktiv unterstütze und dass das Freihandelsabkommen mit der EWG keine neuen Handelsschranken für die USA errichten werde (Beibehaltung unseres niedrigen Aussenzolls). Wenn die Amerikaner nicht nur neue Restriktionen vermeiden wollen, sondern auch an der Dynamik freier Märkte teilhaben möchten, liege die beste Methode in der schrittweisen Herstellung des Freihandels für den gesamten Welthandel. Die entsprechenden GATT-Initiativen sollten daher zielstrebig weiterverfolgt werden, da ein Nachlassen der Entschlossenheit dazu führen könnte, dass die erweiterte EWG ihr Augenmerk vor allem auf die interne Konsolidierung des europäischen Wirtschaftsraumes richten werde. Volcker sieht dies durchaus ein. Das Problem für Amerika bestehe in der Schwierigkeit, Verhandlungsvollmachten durch den Kongress erhalten zu können.

Was das Ergebnis der Ministerkonferenz der OECD anbetrifft, gab Volcker seiner Enttäuschung über die mangelnde Bereitschaft zu organisatorischen Massnahmen Ausdruck, die eine vertiefte Behandlung der Zusammenhänge zwischen währungs- und handelspolitischen Aspekten erlauben würden. Ferner habe die Diskussion gezeigt, dass eine gründliche Besprechung in einem derart weiten Kreis kaum durchführbar sei. Wir versuchten, Volcker davon zu überzeugen, dass die OECD trotzdem als geeigneter Rahmen benützt werden könne und dass die Lösung eher auf dem Wege informeller Gespräche unter interessierten Delegationen am Rande der Sitzungen der OECD-Instanzen als durch

- 3 -

institutionelle Reformen gesucht werden sollte. Wir erhielten den Eindruck, dass trotz der Enttäuschung der Amerikaner diese der OECD ihre Unterstützung nicht entziehen werden.

Wir benützten die Gelegenheit, um Volcker gegenüber einige bilaterale Probleme in Erinnerung zu rufen, insbesondere den Dumpingfall BBC. Volcker erklärte, dass die Vereinigten Staaten in Zukunft die Dumpinggesetzgebung strikter handhaben werden als bisher. Die Untersuchung im Falle BBC sei entgegen unserer Auffassung mit voller Objektivität durchgeführt worden, was auch daraus hervorgehe, dass einige in das gleiche Verfahren einbezogene Firmen aus anderen Ländern "freigesprochen" worden seien.

Im übrigen sprach Volcker den Wunsch aus, bilaterale Kontakte mit der Schweiz in Zukunft in regelmässigen Abständen durchführen zu können.



Geht an:

HH. Bundesrat Brugger;  
Bundespräsident Celio; Bundesrat Graber;  
Botschafter Thalmann; Minister Gelzer; Minister Nussbaumer;  
Botschafter Wurth, Brüssel;  
Botschafter Heimo, Paris;

Schweizerische Botschaft, Washington;

HH. Direktor Winterberger;  
Pro, Ja, Krl/Br;  
D.